

**Beilage 39.**

**Bericht**

des volkswirtschaftlichen Ausschusses über das Gesuch des Konkurrenz Ausschusses der **Flexenstraße** um Gewährung einer Subvention zur Instandhaltung der Straße.

**Hoher Landtag!**

Durch mehrere Jahre hindurch wurde seitens des Landtages der Gemeinde Lech, die nach den ursprünglichen Vereinbarungen die Instandhaltung der Flexenstraße übernommen hatte, eine Subvention von je 300 fl. = 600 K gewährt. Infolge Weiterbaues der Straße wurde dann eine Bau- und Erhaltungskonkurrenz, bestehend aus den Gemeinden Klösterle, Lech und Warth-Hochkrumbach gebildet und im bezüglichen Statute dieser Konkurrenz die Instandhaltung der Straße überbunden. Mit Beschluß des Landtages vom 31. Oktober 1905 wurde der Konkurrenz für die Jahre 1904 und 1905 ein Gesamtbetrag von 1000 K aus Landesmitteln bewilligt.

Aus dem vorliegenden Gesuche ist zu entnehmen, daß die Kosten der Instandhaltung der Straße betragen:

1903	. . . . .	K 1583'70
1904	. . . . .	" 2160'58
1905	. . . . .	" 2486'18
1906	. . . . .	" 3048'85

Diese Kosten betreffen die Ein- und Offenhaltung der 10.7 km langen Strecke von Stuben bis Lech. Im Herbst 1906 wurde eine weitere Teilstrecke der Flexenstraße, und zwar die 6.4 km lange Strecke Lech - Warth fertig gestellt und von der Straßenkonkurrenz übernommen. Für das Jahr 1907 muß sonach die Instandhaltung der ganzen Strecke von Stuben bis Warth von der Konkurrenz besorgt werden. Der Voranschlag pro 1907 setzt die Kosten der Instandhaltung mit 3000 K und die der Offenhaltung mit 1900 K fest und ist diese Summe in Rücksicht auf die ungeheuren Schneemassen, mit denen man im ganzen Gebiet der Straße zu rechnen hat und in Rücksicht darauf, daß die

Straße auf längeren Strecken an steilen Lehnen von sehr brüchigem Felsgestein entlang zieht, sicher nicht zu hoch bemessen.

Den drei konkurrierenden Gemeinden würde es äußerst schwer fallen, diese Kosten ganz allein aufzubringen, indem sie durch Verzinsung und Amortifizierung des auf sie entfallenden Teiles der Baukosten ohnedem auf Jahre hinaus belastet sind.

Im Jahre 1905 betrug die Gemeindeumlage in Klösterle 321%, in Lech 307%, in Warth 500%, im Jahre 1906 in Klösterle 343%, in Lech 350%, in Warth 600% Zuschläge zu den direkten Staatssteuern.

Endlich muß konstatiert werden, daß die Gemeinden, beziehungsweise der Straßenausschuß für die Instandhaltung der Straße in ausreichender Weise vorgeforgt haben und daß sich die Straße in einem guten Zustande befindet.

Der volkswirtschaftliche Ausschuß ist daher der Anschauung, es sollten für die Instandhaltung der Fleyenstrafe für die Jahre 1906 und 1907 seitens des Landes neuerlich Subventionen gewährt werden und zwar für das Jahr 1906 eine solche von 600 K, für das Jahr 1907 in Rücksicht auf die erfolgte Verlängerung der Straße eine Subvention von 1000 K.

Nach Vollendung des Straßenbaues und nach vollzogenem Anschluß an die ebenfalls der Vollendung entgegengehende Tiroler Lechtalstraße wird es dann Sache der berufenen Faktoren sein, die Uebernahme der Straße auf den Staat zu erwirken.

Der volkswirtschaftliche Ausschuß stellt den

#### **A n t r a g :**

Der hohe Landtag wolle beschließen:

„Dem Konkurrenz Ausschusse der Fleyenstrafe werden zur Ein- und Offenhaltung dieser Straße für die Jahre 1906 und 1907 Subventionen und zwar für das Jahr 1906 eine solche im Betrage von 600 K, für das Jahr 1907 eine im Betrage von 1000 K gewährt.“

**Bregenz**, am 28. Februar 1907.

**Jodok Fink,**  
Obmann.

**Mart. Thurnher,**  
Berichterstatter.